Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1915

238 (10.10.1915)

urn:nbn:de:gbv:45:1-244096

Visual Library

Jeversches Wochenblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Postbezugspreis vierteljährlich 2 Mark. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten entgegen. Für Stadtbezieher einschl. des Bringerlohnes 2 Mark

Jeverländische Nachrichten

Anzeigenpreis für den Raum einer Petitzeile für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfg.; im Reklameteil 40 Pfg. Druck u. Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever

№ 238. — 125. Jahrgang. Erstes Blatt Sonntag, 10. Oktober 1915.

Von der serbischen Front.

Der Uebergang über Donau und Save.

Serbischer Widerstand überall gebrochen.

Wien, 8. Oktober. Amtlich wird verlautbart:

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Der Uebergang der österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte über die untere Drina, die Save und die Donau wurde fortgesetzt. Die Versuche der Serben, unsere Unternehmungen zu stören oder zu vereiteln, scheiterten an allen Punkten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Der Einmarsch in Serbien.

Der Uebergang über die Grenzflüsse.

Berlin, 8. Oktober. Der Berichterstatter der „B. Ztg." meldet aus dem Kriegspressequartier: Nachdem schon vor 14 Tagen der Donner der schweren Geschütze an Drina und Save den ersten Auftakt zu der kommenden großen Aktion gegeben hatte, wird das Erwartete nunmehr zur Wirklichkeit. Man erkennt schon jetzt, daß es sich wieder um **eine großangelegte Aktion von nicht geringerer Bedeutung als die Durchbrüche am Dunajez und in Polen** handelt. Die Angriffsfront ist diesmal weit breiter, als bei der vorjährigen Offensive gegen Serbien. Während es sich damals in der Hauptsache nur um einen Einbruch in den Nordwesten von Serbien handelte, **erfolgt diesmal der Vorstoß gleichzeitig auf der ganzen Front von der unteren Drina bis in die Gegend von Orsowa.** Der Uebergang über Drina, Save und Donau, der im letzten Jahre bereits großen Schwierigkeiten begegnete, war auch gestern ein schweres Stück, um so mehr, als die Serben in der letzten Zeit fieberhaft an dem Ausbau ihrer Flußbefestigungen gearbeitet hatten. Dem Uebergang, der an einer ganzen Reihe von Stellen erfolgte, ging **eine außerordentlich heftige, langandauernde Artillerievorbereitung** voraus, die die feindlichen Befestigungen bereits schwer beschädigte. Dann erfolgte unter feindlichem Feuer der Uebergang, der unsere Truppen überall auf feindlichen Boden brachte. Die starke Armee, die allen französisch-englischen und russischen Offensiven zum Trotze an der serbischen Grenze versammelt wurde, hat ihr Werk gleich am ersten Tage sehr erfolgreich begonnen.

Von der montenegrinischen Front.

Ein österreichischer Angriff auf den Lowtschen.

Mailand, 8. Oktober. „Corriere della Sera" meldet aus Cetinje, daß **die Oestereicher sich zu einem entscheidenden Angriff auf den Lowtschen** (Lovcen) **vorbereiten.** Seit der Ankunft schwerer Geschütze **bilde die Bucht von Cattaro keine Sicherheit mehr für die Flotte.** Die Oesterreicher müßten jetzt entweder Cattaro aufgeben oder den Montenegrinern den Lowtschen abnehmen.

Das Ziel der deutschen Offensive.

Die Bedrohung Aegyptens.

London, 9. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Zur Balkanfrage weist die „Times" darauf hin, daß es **Deutschlands Ziel sei, die Sicherheit des britischen Reiches in Asien, die Wege dorthin und Aegypten zu bedrohen.** Deutschlands Plan sei wohl großzügig, sie hätten aber auch einen weiten Weg vor.

Bulgariens Kriegsbereitschaft.

Bulgarische Kriegsmaßnahmen.

Der bulgarische Generalissimus.

Sofia, 8. Oktober, 1 Uhr nachm. Meldung der Bulgarisch. Tele.-Ag.: Der König richtete an den Ministerrat ein Schreiben, in dem er ihn benachrichtigt, daß er in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber sämtlicher Streitkräfte des Reiches **den Kriegsminister Jekow mit dem Oberbefehl der Feldarmee beauftragte.**

Truppenkonzentrationen an der serbischen Grenze.

Sofia, 8. Oktober. Bulgarische Truppen wurden bei **Strumnitza konzentriert,** welcher Ort dicht bei der Eisenbahn von Nisch nach Saloniki liegt. **Offenbar haben sie die Absicht, diese Eisenbahnen zu vernichten.**

Bahnsprengungen.

Berlin, 9. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Nach einer „Lokal-Anzeiger"-Meldung aus Konstantinopel ist **die Eisenbahnstation Demirkapu auf der Linie Saloniki—Uesküb von Bulgaren in die Luft gesprengt** worden.

Bukarest, 8. Oktober. Nachrichten aus Saloniki zufolge ist **die Eisenbahnbrücke bei Demirkapu** auf der Linie Saloniki—Uesküb durch bulgarische Banden **in die Luft gesprengt worden.**

Die bulgarische Küste im Verteidigungszustand.

Paris, 8. Oktober. Der „Petit Parisien" meldet aus Athen: Die Bulgaren haben **bei Dedeagatsch alle Häuser an der Küste abgebrochen,** die Forts mit schweren Geschützen versehen und den ganzen Hafen mit Minenketten gesperrt.

Sofia, 8. Oktober. Der bürgerlichen Bevölkerung der Küstenplätze in Thrazien ist Auftrag gegeben worden, **aus strategischen Gründen nach dem Innern des Landes zu ziehen.**

Sicherstellung der landwirtschaftlichen Produktion.

Sofia, 8. Oktober. (Bulgarische Telegraphen-Agentur.) Die Regierung hat eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um **den gedeihlichen Fortgang der landwirtschaftlichen Arbeiten zu sichern.** Der Stand der Kulturen wird Gegenstand besonderer Vorsorge seitens der betreffenden Behörden sein, die im Einvernehmen mit den landwirtschaftlichen Gesellschaften besondere Organe ernennen werden, die in Abwesenheit der mobilisierten Landwirte die Durchführung der landwirtschaftlichen Arbeiten zu leiten haben.

Der bulgarisch-türkische Vertrag.

Uebernahme der Bahnlinie nach Dedeagatsch.

Sofia, 8. Oktober. (Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur.) **Die Bahnlinie Mustapha Pascha—Dedeagatsch wurde heute von dem bulgarischen Personal übernommen.** Der Verkehr der bulgarischen Züge wird demnächst beginnen.

Der Bruch der Entente mit Bulgarien.

Die Abreise der Entente-Diplomaten.

Sofia, 7. Oktober, 10 Uhr abends. (Bulgar. Tel.-Agentur.) **Die Vertreter der Vierverbandsmächte sind heute abend mit Sonderzug** mit dem Personal der Gesandtschaften **von hier abgereist,** die Russen über Rustschuk, alle anderen über Dedeagatsch. Sie wurden am Bahnhof im Namen der Regierung von dem Generalsekretär des Auswärtigen Amtes und im Namen des Königs vom Chef des politischen Departements, Dobrowitsch, und vom Adjutanten des Königs, General Sawoff, begrüßt. **Zwei Beamte des Ministeriums des Aeußern werden sie bis zu den Grenzstationen Rustschuk bezw. Dedeagatsch begleiten.**

Die Abreise des italienischen Gesandten.

Wien, 8. Oktober. Die „Zeit" erfährt aus Lugano, daß **der italienische Gesandte Baossa als erster der Vertreter des Vierverbandes aus Sofia abgereist ist.**

Der Schutz der englischen Interessen.

Wien, 8. Okt. Das „Neue Wiener Journal" meldet aus Sofia: Der englische Gesandte in Sofia **ersuchte den amerikanischen Konsul, den Schutz der englischen Interessen zu übernehmen.** Ein Mitglied der Balkangesandtschaft Amerikas in Bukarest wird auf Wunsch der englischen Regierung ständig in Sofia weilen.

Politische Wochenschau.

„Wir werden sowohl unsere seit zwölf Monaten unterjochten Volksgenossen befreien als auch dem Feinde den wertvollen Besitz unserer besetzten Gebiete entreißen. Außerdem wird ein glänzender Sieg über die Deutschen die neutralen Völker bestimmen, sich zu unsern Gunsten zu entscheiden, und den Feind zwingen, sein Vorgehen gegen die russische Armee zu verlangsamen, um unseren Angriffen entgegenzutreten." So hatte der französische Generalissimus **Joffre** vor dem Beginn der **großen Offensive** in seinem **Armeebefehl** verkündet, indem er zugleich darauf hinwies, daß die Kitchener-Armeen ihre Landung in Frankreich beendet hätten, während die Deutschen nur sehr dürftige Reserven hinter der dünnen Linie ihrer Grabenstellung hätten. Wir müssen die deutschen Linien durchbrechen und dazu vorwärtsgehen, trotz allem . . . . So schloß er den schwungvollen Aufruf an seine Franzosen, der lebhaft an das bekannte Manifest des Generals Trochu erinnert, welcher bei seinem großen Ausfall aus Paris erklärte, daß er entweder als Sieger oder gar nicht zurückkehren werde, und der, als er heimkehrte, mit dem Spottnamen „der General Weder-Noch" belegt wurde. Die neueste Joffresche Offensive ist trotz aller großen Worte ebenso gescheitert wie alle früheren, und mit Recht konnte die Oberste Heeresleitung schon jetzt erklären, daß die Offensive ein **Fehlschlag** geworden ist. Der Fehlschlag ist um so gewaltiger, als die englischen Vorstöße diesmal trotz der neuen Kitchener-Armeen noch früher zusammenbrachen als die der Franzosen, und die Verluste unserer Gegner sind so ungeheuer, daß der bedächtige Joffre, welcher diese blutige Attacke lediglich auf Poincarés Geheiß unternommen hatte, sicherlich bei den erlogenen Siegesmeldungen der französischen Presse denken wird: Noch ein solcher „Sieg" und ich bin verloren!

Mit der Joffreschen Offensive sind aber auch alle die hochfliegenden Pläne zusammengebrochen, welche man an sie geknüpft hat. Daß wir nicht gezwungen wurden, unser Vorgehen gegen die russische Armee zu verlangsamen, haben die siegreichen Kämpfe bei Smorgon und Wischnew und vor allem das **Zurückwerfen der Russen in Wolhynien** gezeigt. Im übrigen hat es ganz den Anschein, als ob auch der Zar-Oberbefehlshaber jetzt zu einem Kampf gegen zwei Fronten genötigt wird, denn alle Berichte aus dem Riesenreiche lassen erkennen, daß die Empörung der Massen über diesen sinnlosen, blutigen Krieg, über das Wüten der Kosakenhorden gegen Hab und Gut der lieben Russen immer stärker um sich greift und daß dementsprechend die Friedenssehnsucht der herrschenden Kreise wächst mit der **Furcht vor der Revolution.**

Wie steht es aber mit dem Eindruck des „glänzenden Sieges über die Deutschen" auf die neutralen Völker, die laut Joffre bestimmt werden sollten, sich für den Vierverband zu entscheiden? Bei den **Bulgaren** war das so wenig der Fall, sie ließen sich durch Joffres Offensive so wenig blenden, daß Väterchen Zar sich vielmehr zu einem im üblichen Tone russischer Anmaßung gehaltenen **Ultimatum** gemüßigt fühlte, womit man freilich den Bulgaren ebensowenig imponierte. Noch stärkere „Ueberredungsmittel" wandte der Vierverband **Griechenland** gegenüber an, indem man unter rücksichtslosem Neutralitätsbruch ohne weiteres **Truppen in Saloniki landete,** nicht nur um sich den Durchmarsch zu erzwingen, sondern mit der unverhüllten Absicht, die Griechen zum Beitritt zur Entente, zur Hilfeleistung und für Serbien zu zwingen, gegen das die neue Offensive wirksam eingeleitet wurde.

Der **Protest der deutschen Regierung** legt wirksam die heuchlerische Politik dar, die dasselbe England, welches sich über den Durchmarsch durch Belgien sittlich entrüstete, hier treibt. Die britischen Staatsmänner, die im Grunde des Herzens freilich nur darüber erbittert waren, daß die deutschen Truppen ihnen in Belgien zuvor kamen, haben die Maske fallen lassen. Sie spielen jetzt ein offeneres, wenn auch kein ehrlicheres Spiel, aber sie haben auch dieses schon verloren. Wie die Einschüchterungsversuche gegen **Bulgarien** an der festen Entschlossenheit des Königs Ferdinand und des Ministerpräsidenten Radoslawoff, welche die Mehrheit des Volkes hinter sich haben, gescheitert sind, so daß Väterchen-Protektor sich schweren Herzens zum **Abbruch der diplomatischen Beziehungen** entschließen mußte, so hat **König Konstantin** seine Wege von denen des Vierverbandsköbdlings **Venizelos** geschieden, um seinem Lande die

Landesbibliothek Oldenburg

Selbständigkeit zu erhalten, es vor dem Schicksal Serbiens und Belgiens zu bewahren. Damit dürfte aber, ebenso wie das **Dardanellen-Unternehmen** bereits als gescheitert gelten kann, auch der ganze **Saloniki-Bluff** verpufft sein, der auf die noch neutralen Balkanstaaten berechnet war. Muß doch gerade der Neutralitätsbruch **des Vierverbandes gegenüber Griechenland** die Neutralen endlich darüber aufklären, wo die wahren Feinde des Weltfriedens wie des Völkerrechts zu suchen sind. Dieser Aufklärungsprozeß scheint denn auch nicht nur in den skandinavischen Staaten, sondern sogar in der Nordamerikanischen Union fortzuschreiten, wozu die durch **weitherziges Entgegenkommen der deutschen** Regierung trotz aller Reuter-Schwindelmeldungen erfolgte **Beilegung des „Arabic"-Zwischenfalles** freilich ein gut Teil beigetragen hat.

(Fortsetzung der 2. Spalte der 1. Seite.)

Der neutrale Vertreter der Entente.

Sofia, 8. Oktober. (Bulg. Tel.-Ag.) **Der Vertreter der Niederlande** ist mit **dem Schutz der** französischen, russischen, englischen, italienischen, belgischen und serbischen **Untertanen und Interessen beauftragt** worden.

Rückkehr des bulgarischen Gesandten aus Nisch.

Sofia, 8. Oktober. **Der bulgarische Gesandte am Nischer Hof ist heute auf bulgarischem Gebiet eingetroffen.**

Eine große Dummheit.

London, 9. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) „Daily Mail" schreibt: **Die britische Gesandtschaft in Sofia und das auswärtige Amt scheinen durch Bulgarien gänzlich irregeführt worden zu sein.** Großbritannien dürfe in diesen Kämpfen um sein Bestehen nicht solche Dummheiten begehen.

Die Hauptsache.

Amsterdam, 8. Oktober. Eine Verfügung der englischen Regierung **beschlagnahmt die bulgarischen Staatsgelder und Staatsbonds** auf den englischen Banken.

Ein bulgarisches Grünbuch.

Sofia, 8. Oktober. Die bulgarische Regierung wird über die diplomatischen Verhandlungen mit der Entente **ein Grünbuch herausgeben.**

Die Haltung Rumäniens.

Rumänien wartet weiter ab.

Bukarest, 8. Oktober. Die Haltung der Presse nahezu aller Richtungen und die Nachrichten aus maßgebenden rumänischen Kreisen ergeben, daß **für Rumänien wegen der Vorgänge in Bulgarien und Griechenland kein Anlaß erblickt wird, von der bisherigen Haltung abzugehen.**

Die bulgarischen Versicherungen.

Sofia, 8. Oktober. Radoslawoff machte kürzlich **dem rumänischen und griechischen Gesandten einen Besuch und versicherte ihnen aufs neue die freundschaftliche Gesinnung Bulgariens.**

Bulgarien und Griechenland.

Eine bulgarische Erklärung an Griechenland.

Die zweideutige Haltung Griechenlands.

Budapest, 8. Oktober. **Aus Sofia meldet das Blatt „Vilag": Radoslawoff erklärte dem griechischen Gesandten Naum, die Vorgänge in Saloniki schienen nicht im Einklange mit den Erklärungen zu stehen, die die griechische Regierung durch ihren Gesandten in Sofia abgegeben habe. Falls die griechische Regierung ihre Haltung nicht ändere, würde das bulgarische Kabinett die griechenfreundliche Haltung der bulgarischen öffentlichen Meinung nicht für berechtigt halten und keine Verantwortung für einen Stimmungswechsel übernehmen können. Der bulgarische Gesandte in Athen, Pasarow, wurde von Radoslawoff angewiesen, ähnliche Erklärungen abzugeben.**

Die deutsche Bürgschaft.

London, 8. Oktober. „Daily Telegraph" meldet aus Athen: **Die deutsche Regierung hat die formelle Versicherung gegeben, daß Bulgarien Griechenland nicht angreifen werde, und Bulgarien auch so lange von einem Angriff auf Serbien absehen werde, bis die Bezwingung Serbiens durch deutsch-österreichische Truppen erfolgt sei.**

Die Ministerkrise in Griechenland.

Das neue griechische Kabinett.

Die Eidesleistung.

London, 8. Oktober. Das Reutersche Bureau meldet aus Athen: **Die neuen Minister haben ihren Eid geleistet.** Es verlautet, daß **die Venizelospartei die neue Regierung unterstützen wird**, um weitere Verwickelungen zu vermeiden, da eine Auflösung der Kammer in der Mobilmachungszeit einen chaotischen Zustand herbeiführen würde.

Austritte aus der Venizelos-Partei.

Genf, 8. Oktober. Die Genfer „Tribune" melder aus Athen, daß **26 Mitglieder der Venizelospartei** in Gemäßheit ihrer letzten Abstimmung in der Kammer **ihren Austritt aus der Venizelospartei vollzogen haben.**

Kundgebungen für den König.

Mailand, 8. Oktober. Der Sonderberichterstatter des „Coriere della Sera" in Athen gibt unter dem 6. Oktober interessante Einzelheiten über die letzten Ereignisse in Griechenland. Er teilt mit, daß bei Bekanntwerden der Demission Venizelos' **Kundgebungen mit Hochrufen auf den König stattfanden**, denen von keiner Seite auch nur im geringsten widersprochen wurde.

Die Haltung Griechenlands.

Wohlwollende Neutralität gegenüber der Entente?

London, 8. Oktober. (Reuter.) Den „Times" wird aus Athen telegraphiert, daß **die griechische Regierung beschlossen hat, gegenüber der Entente die Haltung wohlwollender Neutralität einzunehmen.**

Die Erwartungen der Entente.

London, 8. Oktober. Wie verlautet, wird das Kabinett Zaimis **die bewaffnete Neutralität beibehalten.** Falls Bulgarien zur Besetzung der von ihm beanspruchten Gebiete schreiten wird, nachdem Serbien zuvor von den Zentralmächten zu Boden geworfen ist, würde das Kabinett Zaimis, wie man meint, **den casus foederis nicht für vorliegend erachten**, vielmehr dürfte es dann vielleicht sogar den Bündnisvertrag als erledigt betrachten. **Immerhin wird das neue Kabinett, der Not gehorchend, bemüht sein, gute Beziehungen zur Entente zu unterhalten**, um Schikanen zu vermeiden, deren Griechenland sich nicht erwehren könnte. Von diesen Gesichtspunkten aus wird es vielleicht sich mit dem Transport von Truppen der Entente über griechisches Gebiet doch noch einverstanden erklären.

Unterhandlungen Zaimis mit Venizelos?

Paris, 8. Oktober. Die „Agence Havas" melder aus Athen: **Die Landungsoperationen der Verbündeten in Saloniki dauern an. Man sagt, Zaimis unterhandle mit Venizelos**, um in der Kammer ein Vertrauensvotum zu erhalten. — Quelle beachten! d. Schriftltg.

Die Audienz des englischen Gesandten beim König.

London, 8. Oktober. Auch die „Morning Post" erfährt aus Athen, daß der **englische Gesandte Sir Francis Elliot** gestern namens der verbündeten Mächte **eine lange und wichtige Unterredung mit König Konstantin geführt habe.**

Das englische Echo.

Eine englische Drohung.

London, 8. Oktober. Die Nachricht vom Rücktritt Venizelos ist **in London allgemein als höchst ernsthaft aufgenommen worden.** „Daily News" schreiben, der König werde sich bald vor die Wahl gestellt sehen, **entweder Venizelos unter Bedingungen, die er selbst stelle, wieder anzunehmen, oder den eigenen Thron der größten Gefahr aussetzen.**

Die Umwerbung Griechenlands.

London, 9. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Zur Balkanlage schreibt die „Morning Post": Griechenland kann jetzt im östlichen Teil des Mittelmeeres das Uebergewicht erlangen, **wenn es mit dem Vierverband geht** und verständig den einzigen Faktor für sich ausbeutet, den es jetzt auf dem Balkan gibt, **nämlich den Faktor der Macht.** Auch wir können die Lage nur dann retten, wenn wir nicht vor der Macht zurückschrecken.

Kostspielige Irrtümer.

London, 8. Oktober. „Morning Post" schreibt: Es ist die Zeit gekommen, wo **das Auswärtige Amt Mut und Entschlossenheit zeigen muß.** Die Türkei und die Balkanländer sind seit Kriegsbeginn mit kläglichem Mißgeschick behandelt worden. **Der Dardanellenfehler war der kostspieligste.**

Der Saloniki-Bluff.

Die Truppenlandungen in Saloniki.

Die Landung der französischen Truppen.

Mailand, 8. Oktober. Der Sonderberichterstatter des „Corriere della Sera" in Athen berichtet: Nunmehr liegen **genauere Nachrichten über die Landung französischer Truppen in Saloniki** vor. Die ersten Verbände haben sich kompagnieweise nach Santo Parasken begeben, wo Feldlager errichtet sind. Eine zahlreiche Volksmenge längs der Straße hätte **sich zurückhaltend verhalten.** Der Eindruck der griechischen Truppen sei sehr gut gewesen. Gemischte Wachen aus französischen und griechischen Verbänden hätten verhindert, daß die gelandeten Soldaten Saloniki betraten. **Der Transport der Truppen nach Serbien soll mit 500 serbischen Wagen erfolgen. Dies sei aber infolge der Ministerkrisis vorerst verschoben worden.. (!)**

Die angebliche Stärke des Landungskorps.

Basel, 8. Oktober. Die „Baseler Nachrichten" melden, daß die Truppen des Generals d'Amade, die in Saloniki gelandet wurden, 110 000 Mann ausmachen. Zweidrittel entfallen auf die Franzosen; in England ist erst ein weiteres Expeditionskorps in der Bildung begriffen.

Der griechisch-bulgarische Bahnverkehr unterbrochen.

London, 8. Oktober. „Central News" meldet aus Rom, daß die griechischen Truppen bereits damit beschäftigt seien, **die nach Bulgarien führenden Eisenbahnlinien aufzubrechen.** Der gesamte Verkehr zwischen Bulgarien und Griechenland sei zum Stillstand gekommen.

Einstellung der Truppenlandungen?

Köln, 8. Oktober. Im Gegensatz zu den Meldungen, daß die Truppenlandung in Saloniki fortgesetzt werde, erfährt der Korrespondent der „Köln. Ztg.", **daß die Landung der Truppen tatsächlich eingestellt ist.** Dies wird hier als **eine Folge des Rücktritts von Venizelos und der Besetzung der Eisenbahnlinie durch griechische Truppen aufgefaßt.** — Eine Bestätigung dieser Meldung bleibt abzuwarten. D. Schriftltg.

Die „Orient-Armee".

Sarrail Oberbefehlshaber.

Paris, 9. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) „Journal" meldet, **der Oberbefehlshaber der Orientarmee, General Sarrail**, habe sich nach Toulon begeben, **um auf dem Seewege nach Saloniki zu gelangen.** Sein Generalstab reiste gleichfalls ab.

Die „versprochenen" Hilfskorps.

Genf, 9. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Der Pariser Berichterstatter eines Genfer Blattes will aus guter Quelle erfahren haben, daß **Serbien ein Hilfsheer von 120 000 Franzosen und 30 000 Engländern versprochen** (!!) wurde. Der König von Montenegro habe seinem Schwiegersohn telegraphiert, **60 000 Montenegriner würden die Offensive ergreifen.**

Eine Landung bei Dedeagatsch?

Berlin, 9. Oktober. Die „Deutsche Tageszeitung" meldet aus Wien: Die Alliierten **bereiteten zur Bedrohung Konstantinopels eine Landung in der Bucht von Dedeagatsch vor.**

Vor den Dardanellen.

Das Scheitern der Dardanellenaktion.

360 Meter in einem Monat.

London, 8. Oktober. Amtlich meldet Reuter: Die Kämpfe an der Suwlabucht waren im verflossenen Monat für eine besondere Berichterstattung **nicht belangreich genug.** Fast in jeder Nacht fanden Scharmützel von Patrouillen statt. Die Angriffe hatten jedoch nur das Resultat, daß wir während dieser Zeit das vier Meilen lange Zentrum unserer Front an der Suwlabucht **um 300 Meter ausdehnen konnten.**

Von der anatolischen Küste.

Französisch-englische „Heldentaten".

Konstantinopel, 8. Oktober. Aus türkischer Quelle wird über neue **Unternehmungen der englisch-französischen Flotte gegen nicht verteidigte Punkte der anatolischen Küste** berichtet: Vorgestern **feuerte ein englischer Kreuzer gegen Aiwalik einige Schüsse ab. Ein Geschoß traf das Haus des italienischen Konsuls und tötete seine aus sechs Personen bestehende Familie.** Am gestrigen Tage **erschien ein französisches Panzerschiff vor dem Hafen Alaja, südöstlich Adalia, und gab fünf Schüsse gegen eine Fischerbark ab.** Die Fischer erreichten schwimmend die Küste. Eine von dem Kreuzer herabgelassene Dampfschaluppe erbeutete die Fischerbark und nahm sie ins Schlepptau.

Der heilige Krieg.

Neue Unruhen in Indien.

Amsterdam, 8. Oktober. Die Londoner „Morning Post" meldet zensiert: In Bombay und Haiderabad haben **neue Unruhen stattgefunden.** Der Nizam von Haiderabad wurde auf Befehl des Vizekönigs seiner Funktionen enthoben.

Tunis durch die Aufständischen bedroht!

Basel, 9. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Die „Baseler Nachrichten" melden aus Mailand: Die französische Behörde habe **in Tunis den Kriegszustand erklärt.** Es haben **Angriffe von Rebellenhaufen aus Tripolitanien** stattgefunden. **Die französischen Truppen wurden bedeutend verstärkt.**

Landesbibliothek Oldenburg

Der Krieg mit Italien.

Eine neue blutige Niederlage der Italiener auf der Hochfläche von Vielgereuth.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 8. Oktober. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gegen die Hochfläche von Vielgereuth setzten die Italiener an der ganzen Front mit starken Kräften zu einem neuen Angriff an, der gleich allen früheren blutig abgewiesen wurde. Nordwestlich des Maroniaberges stürmten drei feindliche Bataillone dicht gedrängt vor, drangen durch das zerstörte Hindernis ein, wurden aber mit dem Bajonett hinausgeworfen. Der ganze Angriff endete mit der Flucht der Italiener. Bei Selz (Doberdo-Abschnitt) verjagte eine Abteilung des Infanterie-Regiments Nr. 87 die Italiener aus einer in ihrer Kampflinie gelegenen Steinschlucht, schlug einen Gegenangriff ab und sprengte die feindlichen Stellungen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Requirierte Schiffe.

Rom, 8. Oktober. Die drei Schiffe „Amerigo Vespucci", „Mazzini" und „Molfetta" wurden **in die Kriegsmarine übernommen.**

Von der Ostfront.

Die Kämpfe um Dünaburg.

Das deutsche Bombardement.

Petersburg, 8. Oktober. Die Blätter bringen, wie die leeren Stellen deutlich zeigen, sehr stark gestrichene Berichte über die Kämpfe bei Dünaburg, in denen namentlich mitgeteilt wird, daß **das furchtbare, einem Orkan gleichkommende Feuer der deutschen Geschütze größten Kalibers erhebliche Schäden und Verluste hervorrufe.**

Die Kämpfe in Galizien und Wolhynien.

Eine neue russische Massenoffensive gescheitert.

In zwei Tagen 4000 Gefangene.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 8. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Gestrige russische, unter großem Kräfte- und Munitionsaufwand geführte Angriffe an der ganzen ostgalizischen und wolhynischen Front blieben ohne Erfolg.

An der beßarabischen Grenze brachen die russischen Sturmkolonnen zusammen, ehe sie an unsere Hindernisse herankamen.

Nordwestlich von Tarnopol drangen die Russen an zwei Stellen in unsere Schützengräben ein. Sie wurden heute morgen wieder zurückgeschlagen. Ebenso warfen wir südwestlich von Olyka überlegene russische Kräfte im Nahkampfe zurück. Sehr heftig wurde auch südlich von Olyka gekämpft. Wir entrissen dem Feinde die Dörfer Lisowo und Galuzia. Insgesamt wurden in den gestrigen und vorgestrigen Kämpfen auf wolhynischem Boden etwa 4000 Russen gefangen genommen. Der Gegner erlitt sehr große Verluste.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Die neue russische Offensive.

Neue Kämpfe an der ganzen Front.

Berlin, 8. Oktober. Der Kriegsberichterstatter der „Voss. Ztg." meldet aus dem Kriegspressequartier: Nachdem während mehrerer Tage die Kämpfe im südlichen Abschnitt des russischen Kriegsschauplatzes abgeflaut waren, begannen sie gestern von neuem aufzuflammen. Am Südzipfel in Wolhynien versuchten die Russen wiederum einen Vorstoß, **ohne jedoch Erfolge zu erzielen**. An der beßarabischen Front **scheiterten alle ihre Bemühungen** an der Festigkeit der Truppen des Generals Kords. In Wolhynien **brachen sich die** mit sehr starker Wucht eingesetzten, rasch aufeinanderfolgenden **Angriffe an der befestigten Putilowkafront,** die während der Kampfpause stark ausgebaut worden. War es hier den Russen unmöglich, ihre Durchbruchsabsicht zu verwirklichen, so gelang es umgekehrt den Verbündeten, am südlichen Ausläufer der Polesie **einen Erfolg zu erringen.** Die vom Styr aus im Gebiet der Bahnlinie Sarny—Kowel vorgehende Kavallerie war vor einigen Tagen im Raume Szartorisk—Kulikowicze—Kolko von starken russischen Kräften, die vom Slucz herangeworfen wurden, aufgehalten und bedrängt worden. In Kulikowicze und Szartorisk hatte sich dabei ein hartnäckiger Kampf entwickelt, der mit wechselndem Erfolg geführt wurde. Mehrere Male wechselten diese Orte ihre Besitzer, bis eigene Verstärkungen **dem russischen Vorstoß ein Ende machten und den Feind bei Kulikowicze und Nowosielki wieder nach Osten warfen.**

Von der Westfront.

Das Scheitern der franko-britischen Offensive.

Ein Kriegsrat in London.

London, 8. Oktober. (Reuter.) Der auf gestern früh einberufene Ministerrat ist auf heute verschoben worden. Anstatt dessen **fand ein Kriegsrat statt, welcher sehr lange dauerte** und woran Asquith, Grey, Kitchener, Lloyd-George, Balfour, Lansdowne, Bonar Law, Simon und Churchill teilnahmen. Einer zweiten Beratung am Nachmittag **wohnte auch der französische Botschafter mit Vertretern der französischen Regierung und der französischen Armee bei.**

Meinungsdifferenzen zwischen Joffre und French?

Genf, 8. Oktober. Die „Tribuna" erfährt, daß zur Beilegung von **Meinungsdifferenzen zwischen Joffre und French der französische Kriegsminister ins englische Hauptquartier abgereist** ist.

Eine harte Nuß.

Berlin, 8. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Nach verschiedenen Blättern berichtet die „Times": Der Umstand, daß die Deutschen **an den bedrohten Punkten,** wo sie bedeutende Verstärkungen herangezogen haben, **so schnell zu Gegenangriffen schreiten konnten,** beweise,, wie stark der von den Alliierten zu überwindende Widerstand sei.

Die Kämpfe um den Hügel von Mesnils.

London, 8. Oktober. Der Kriegsberichterstatter der „Daily Mail" in der Champagne meldet über die **Kämpfe um den Hügel von Mesnils** noch folgende interessante Einzelheiten: Von dem Gipfel aus **konnten die Deutschen mit ihren Maschinengewehren die vorstoßenden Franzosen bestreichen.** Als diese so weit vorgedrungen waren, wie es ohne weitere Artillerievorbereitung möglich war, gruben sie sich ein, indem sie die meisten der vorhandenen Granattrichter miteinander durch Schützengräben verbanden. Erst dann gingen sie zu Einzelangriffen gegen die deutschen Stützpunkte über. **Die betonierten und gepanzerten Stellungen der deutschen Maschinengewehre waren aber derartig gut versteckt, daß die Franzosen nicht eher wußten, woher der verderbenbringende Bleihagel kam, als bis sie dicht davor standen.** Es kam dann zu einem fortwährenden Hin- und Hergewoge im Nahkampf, wobei man **vorwiegend mit Handgranaten und der blanken Waffe kämpfte.**

Briefkasten der Schriftleitung.

Der 2. Bogen des Neudrucks der Unterhaltungsbeilage (3. Fortsetzung, Schluß, bis 5. Fortsetzung einschließlich) liegt heute bei. Die 6. und 7. Fortsetzung werden Montag beigelegt.

Neueste Nachrichten.

Das verlorene Balkanspiel.

Die Rechenfehler der Entente.

London, 9. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) „Manchester Guardian" schreibt: Venizelos protestierte gegen die Landung in Saloniki, obwohl dieser Protest nicht sehr ernst gemeint sein konnte. **Das neue Kabinett wird vermutlich den Protest wiederholen mit dem Unterschied, daß er ernst gemeint ist.** Die englisch-französische Armee auf Gallapoli wird, **wenn die Deutschen nach der Türkei durchstoßen,** in einer äußerst gefährlichen Lage sein. **Hinter dieser Armee haben wir Aegypten und den Suezkanal zu verteidigen. Die Alliierten haben geglaubt, daß Griechenland die Saloniki-Linie gegen Bulgarien verteidigen würde.** Diese Berechnung ist fehl geschlagen. Die Gefahr besteht, daß Griechenland uns Saloniki, unsere Basis, unter den Füßen wegzieht und uns zum Sturz bringt. Das Blatt hofft, daß eine Veränderung in Griechenland noch möglich sei.

Eine Kritik der Politik Delcasses.

Paris, 9. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Anläßlich der griechischen Krisis **greift Clemenceau** in der „Homme en Chaine" **die Politik Delcasses aufs schärfste an.** Es habe ihr von je her an Zusammenhang und nötigem Ueberblick gefehlt. Man habe Unterhandlungen und Unternehmungen eingeleitet, ohne diejenigen Mächte in Erwägung zu ziehen, mit denen man monatelang umsonst verhandelt habe. Jetzt segelten die Verbündeten nach Saloniki, **ohne daß man weiß, was sich in Griechenland vorbereitet.**

Türkische Erwartungen.

Konstantinopel, 9. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Die Blätter besprechen fortgesetzt die politischen Vorgänge auf dem Balkan, **wo der Vierverband neben den Niederlagen auf den Dardanellen auch manche andere Schlappe erlitten habe.** „Ikdam" drückt in Besprechung dieser Frage mit Bezug auf Griechenland die Hoffnung aus, daß König Konstantin einen für Griechenlands Lage vernünftigen Entschluß fassen werde.

Kaltes Blut.

Bukarest, 9. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zum Vierverband, so schreibt die „Indepedance Roumaine", ist die **Einleitung zu dem gewaltigsten Kampf des Weltkrieges. Rumänien muß bei der Wahrung seiner nationalen Interessen gerade jetzt völlig kaltes Blut bewahren.** Im Gegensatz hierzu scheint die „föderalistische Union" (der Russophilen, d. Schriftltg.) nicht die Gefahr zu kennen, die die Verwirklichung ihrer Ziele in sich birgt; andererseits aber gestatte auch die Eigenschaft der Mehrzahl der Unionsmitglieder die Hoffnung, daß die neue Partei eine Zukunft haben werde.

Die Mitteilung der obersten Heeresleitung vom Sonnabend, 9. Oktober. war bis zur Drucklegung der heutigen Nummer noch nicht eingetroffen.

Mitteilung der obersten Heeresleitung

vom Freitag, 8. Oktober.

(Für die Postauflage wiederholt.)

W.T.B. Amtlich. Großes Hauptquartier.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach den vergeblichen Durchbruchsversuchen der Franzosen vom 5. und 6. Oktober war der gestrige Tag in der Champagne verhältnismäßig ruhig. Das Grabenstück östlich des Navarin-Gehöftes, das die Franzosen noch besetzt hielten, wurde vormittags durch Gegenangriffe gesäubert, wobei einige Gefangene und 2 Maschinengewehre in unsere Hand fielen. Gegen Abend nahm das feindliche Artilleriefeuer wieder zu. Nachts kam es an einzelnen Stellen zu Infanterie-Angriffen, die sämtlich abgewiesen wurden. Bei einem erfolgreichen Vorstoß auf eine vorgeschobene feindliche Stellung südlich von Ste. Marie à Py nahmen wir dem Feinde 6 Offiziere und 250 Mann an Gefangenen ab.

Oestlich der Argonnen bei Malancourt wurden mehrere feindliche Minenstollen durch Sprengungen zerstört.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Russische Angriffe nördlich von Kosjany und südlich des Wiszniew-Sees sind abgeschlagen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

Bei Newel und Omyt (südlich von Pinsk) sind russische Postierungen von uns vertrieben.

Unser Angriff in der Gegend nordwestlich von Czartorysk macht Fortschritte.

Die deutschen Truppen der Armee des Generals Grafen Bothmer wiesen mehrere russische Angriffe ab.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Der Uebergang über die Drina, Save und Donau nimmt einen günstigen Verlauf. Südwestlich von Belgrad sind 4 Offiziere, 296 Mann zu Gefangenen gemacht und 2 Maschinengewehre erbeutet.

Gegenüber von Ram fielen nach Kampf 3 Geschütze in unsere Hand.

Oberste Heeresleitung.

Die U-Bootsopfer im Mittelmeer.

Berlin, 8. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Berichtigung des W.T.B., Emden: In der Aufzählung der deutschen U-Bootsopfer im Mittelmeer (s. 2. Seite des 1. Blattes in gestr. Nr.) sind unter dem Dampfer „Ravitailleur" noch einzufügen: **der Dampfer „Ville de Mostaganem", 1659 Registertonnen,** und der **Dampfer „Provincia", 3000 Registertonnen.** — Damit steigt die Zahl der namentlich angeführten Opfer auf 11; die Versenkung einiger dieser Dampfer ist bereits durch französische oder englische Meldungen bekannt. D. Schriftltg.

Landesbibliothek Oldenburg

Militär-Unterziehwesten
in erprobten Sorten.
Seidener Regenschutz,
Regenhaut-Westen
und -Mäntel,
Hindenberg-Westen
und -Hosen,
gestrickte Westen, auch mit wasserdicht. Schulter- u. Oberarmfütterung.
Lederwesten
und **Pelzwesten.**
Das Beste von allen Sorten sind
imprägnierte Zanella-Westen
mit imitiert. Lammfellfutter,
wasserdicht und luftdurchlässig.
A. Mendelsohn.

Ochsena Fleischextrakt
in Dosen à 15, 60, 115, 200 Pfg.
Vanille noch billig!
3 Stg. . . . . 32 Pfg.
Thams & Garfs.

Kunsthonig, Marmeladen
in allen Packungen, billigste Preise.
Thams & Garfs.

Feldpostpackungen,
Delikatessen,
billig!
Thams & Garfs.

Erstlingswäsche,
Erstlings-geschenkartikel,
D.-Binden
empfiehlt
Frau P. Drescher,
Burgstr.

Jetzt ist es die beste Zeit,
für schwache Kinder und Erwachsene
Lebertran zu trinken.
ff. Medizinal-Lebertran,
Lebertran Emulsion,
Pepsin-Lebertran
usw.
in bester Ware preiswert in der
Kreuz-Drogerie.

Allerfeinste Bouillonwürfel
10 Stück 20 Pfg.,
1 Dose (50 Stück) 95 Pfg.,
1 Dose (100 Stück) 1,85 Mk.
Thams & Garfs.

Kriegs-Spar-Kaffee,
hochfein im Geschmack,
1 Pfd. 1 Mk., 3 Pfd. nur 2,90 Mk.
Feinstes Honigpulver
1 P. 35 Pfg., 4 P. 1 Mark.
Thams & Garfs.

Empfehle mein **großes Lager** in
neuen Herren- u. Damenrädern
zu **billigsten** Preisen. Habe wieder einige **gebr. Herren- und Damenräder** zum Verkauf gestellt, teils mit neuem Gummi belegt.
Laufdecken und Schläuche noch stets **große** Auswahl.
Carbid-Lampen stets das Neueste aus **gutem Metall.**
Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen prompt und billigst.
Telefon 423. **Fahrradhändler Husmann, Waddewarden.** Telefon 423.

Soeben eingetroffen: **Militärstiefel,** alle Nummern, hohe u. niedrige, **Ackerschuhe, Kinderstiefel,** von Erstlingsschuhen an aufwärts, **Haussehuhe** für Damen **billigst.**
Telefon 423. **Schuhwarenhandl. Husmann, Waddewaren.** Telefon 423.

In **Damen-** und **Kinderschürzen,** schwarz und farbig, führe stets die neuesten Sachen in großer Auswahl. **Korsetts,** jede Nummer usw. Winterartikel für Herren und Knaben, wie: **Unterhosen, Hemde** und **Socken. Kittel** in waschechten Farben. **Wollgarn,** schwarz und grau, noch ein **großer** Posten billigst.
Telefon 423. **Joh. Husmann, Waddewarden.** Telefon 423.

Im Kohlenschuppen an der Bahn:
Anthracit I und III
Anthracit-Eiform-Briketts } für Dauerbrenner,
Koks 20|40
Koks 60|80 für Zentralheizung,
Fettkohlen Nuß II } wenig rußend,
Salonkohlen „ I }
Gasflamm-Nuß I u. Stückkohlen,
Brennholz.
Johann B. Wiggers.

Persil
Das selbsttätige Waschmittel für Hauswäsche!
Henkel's Bleich-Soda

Petroleum-Ersatz
bieten meine sich vorzüglich bewährten
Carbid-Lampen und -Laternen.
Carbid stets auf Lager.
H. von Thünen.

Südwester Neuheiten!
für
Damen, Mädchen, Kinder
empfiehlt
Wilh. Struck.

Kaffee,
unübertroffen im Geschmack,
1 Pfd. 1,60, 1,70, 1,80, 2,00 Mk.
Tee,
allerfeinst. Grustee 1 Pfd. 2,60 Mk.,
„ Brockentee 1 Pfd. 2,80 Mk.,
„ ostfriesische Mischungen
3,20, 3,40, 3.60, 4,00 Mark.
Rabattmarken.
Thams & Garfs.

Keks, Biskuits, Waffeln, Schokoladen, Bonbon, Konfitüren in sehr großer Auswahl zu billigsten Preisen!
Allerfeinste Blockschokolade 1 Pfd. 1,40 Mk.
Für Wiederverkäufer große Preisermäßigung!
Thams & Garfs.

Guttempler-Loge
Für des Volkes Wohl 1520,
Heidmühle.
Die Sitzungen beginnen von jetzt ab Montags um **8 Uhr** abends in **Juilfs alkoholfr. Gasthaus** an der Ostiemerstraße. Wegen **besonders wichtiger Tagesordnung** ist ein **vollzähliges** Erscheinen der Mitglieder in der nächsten Sitzung erforderlich. **Der Vorstand.**

Für Wiederverkäufer!
Wir empfehlen, **so lange der Vorrat reicht,** eine große Quantität **garantiert reinen Kakao** zu **allerbilligstem** Preise!
Thams & Garfs.

Rex-Einmachgläser
sind bis zu 4 Litern Inhalt wieder am Lager.
J. F. Oetken,
Neuestraße.

Im Einverständnis mit dem Großherzoglichen Amte Jever ist Termin zur
Prämien-Verteilung
an angekörte Böcke und zur
ordentlichen Nachkörung
von Böcken angesetzt auf
Dienstag den 19. Oktober nachm. 2½ Uhr
in Jever bei Harms Bahnhofshotel, wozu sich die Mitglieder der Prämierungs- (Verbands-) Kommission einzufinden oder für ihre Vertretung durch den betr. Ersatzmann zu sorgen haben.
Jever, 8. Oktober 1915.
Friesischer Milchschafzucht-Verein Jeverland, e. V.
G. Onnen.

A. Schieferdecker,
Kramer sen. Nachf.,
Zahntechniker,
Bahnhofstrasse,
schräg gegenüber Metjengerdes Gasthof.
Sprechst.: 9—1 und 2—6 Uhr. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Familien-Anzeigen.

Geburtsanzeige.
Statt Karten.
Durch die Geburt eines prächtigen
Kriegsjungen
wurden sehr erfreut
Heinr. Odinga u. Frau
Elsa geb. Willens.
Hamburg, 23, Auenstr. 34 I, den 7. Okt. 1915.
Werner Gerhard.

Heiratsanzeige.
Statt Karten:
Ihre heute vollzogene
Kriegstrauung
zeigen an
Braunschweig, den 5. Oktober 1915.
Karl Boblenz
akadem. Zeichenlehrer a. d. Oberrealschule Recklinghausen, zzt. Leutnant der Res. im Landw.-Inf.-Reg. 15.
Ilse Boblenz
geb. Lühmann.

Todesanzeigen.

Heute morgen 3½ Uhr entschlief sanft nach längeren Leiden, nach rastlos tätigem Leben, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, Schwager und Onkel, der frühere Landwirt
Johann Reinhard Heinrich Franzen
in seinem 83. Lebensjahre.
Tief betrauert von seinen Angehörigen.
Wiefelser-Fuhlriege, den 9. Oktober 1915.
† † †
Beerdigung Mittwoch den 13. d. M. nachm. 3¼ Uhr auf dem Friedhofe in Wiefels.

Am 6. Oktober ist unsere gute Mutter
Frau verw. Direktor Auguste Schenk
in Jena sanft entschlafen.
In tiefer Trauer
Helene Weßner geb. Schenk.
Oberschulrat Dr. Weßner.
Hans Weßner.

Danksagung.
Allen Freunden, Bekannten und Nachbarn für die herzliche Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Vaters unseren **herzlichen Dank.**
Die trauernden Hinterbliebenen:
Geschwister Dreyer.
Cleverns.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann H. Reinhardt in Jever.
Hierzu ein 2. Blatt.
Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt

№ 238. — 125. Jahrgang. Zweites Blatt Sonntag, 10. Oktober 1915.

Vom Unterseebootkrieg.

Die deutschen U-Boots-Verluste.

Eine Richtigstellung.

Berlin, 8. Oktober. In der letzten Zeit sind in der Auslandspresse **übertriebene Angaben über die deutschen Verluste im U.-Bootskrieg** veröffentlicht worden. So gibt der Zeitungsdienst der englischen Großfunkenstation Poldhi vom 5. Oktober unsere U.-Bootsverluste mit 60 an. Dieser in ganz bestimmter Absicht maßlos übertriebenen Meldung gegenüber sind wir **von zuständiger Stelle zu der Erklärung ermächtigt, daß die tatsächlichen Verluste weniger als ein Viertel der genannten Zahl betragen.** — Ferner wird von der Auslandspresse an die Veröffentlichung solcher Verlustziffern die Vermutung geknüpft, daß Deutschland durch diese Verluste **zu einer gewissen Einschränkung des Unterseekrieges gezwungen** sei. Demgegenüber können wir feststellen, daß **die Zahl der jetzt verfügbaren U.-Boote erheblich größer ist, als zu Beginn des U.-Bootkrieges.**

Die Minengefahr.

Minen an der holländischen Küste.

Rotterdam, 8. Oktober. Die „Nieuwe Rott. Cour." meldet: Während des Monats September sind an der holländischen Küste 28 **Minen angetrieben,** und zwar 4 englische, 19 deutsche und 5 unbekannten Ursprungs. Insgesamt sind seit Beginn des Krieges **673 Minen angetrieben,** und zwar 350 englische, 57 französische, 93 deutsche und 173, deren Herkunft unbekannt ist.

Der Krieg in der Luft.

Ein kühnes Wagnis.

Versenkung des russischen Seglers „Ila" durch ein deutsches Wasserflugzeug.

Berlin, 8. Oktober. Ueber die Aufbringung und Versenkung eines russischen Handelsschiffes durch ein deutsches Wasserflugzeug wird berichtet: Auf der Rückkehr von einem Aufklärungsfluge über dem Rigaer Meerbusen am 12. September **bemerkte der Beobachter eines deutschen Wasserflugzeuges** aus 1500 Meter Höhe **einen russischen Zweimastschuner,** der im Schlepp eines kleinen Schleppdampfers der Mündung der Düna zustrebte und sich noch etwa 20 Seemeilen nordwestlich vor Dünamünde befand. Der Führer des Wasserflugzeuges **ging darauf im Gleitfluge auf eine Höhe von 100 Meter nieder und umkreiste den Schlepper, während der Beobachter diesen heftig mit seinem Maschinengewehr beschoß.** Die Besatzung des Schleppers wurde dadurch so eingeschüchtert, daß sie vollzählig an Deck kam und die Hände hochhielt. Das Wasserflugzeug hatte sich so gegen einen etwaigen Rammversuch des Schleppers gesichert. Die deutschen Flieger riefen der Besatzung des Seglers zu, **sie solle sich ungesäumt in die Boote begeben. Dann ging das Flugzeug auf das Wasser nieder und der Beobachter ruderte an Bord des Schuners.** Das russische Schiff, das den Namen „Ila" führte, war mit etwa 80 bis 100 Tons Eisen und Kohlen für Riga beladen. **Der Flugzeugbeobachter schlug in den Boden des Schiffes ein Leck und brachte es so zum Sinken.** Den Schlepper, der die Besatzung des Seglers aufnahm, ließ man seines Weges ziehen. Der Beobachter nahm seinen Platz wieder ein, das Flugzeug stieg wieder auf und **erreichte ohne Zwischenfall seine Basis.** Es ist jedenfalls das erstemal, daß ein Flugzeug sich am Handelskriege in dieser Weise beteiligte und ein feindliches Handelsschiff versenkte.

Tödliche Fliegerabstürze.

Paris, 8. Oktober. „Temps" meldet aus Pau: Der **Fliegerleutnant Fournier ist tödlich abgestürzt.** Zwei Flugzeuge, in denen sich ein Sohn des Automobilfabrikanten Peugeot und ein Fliegersoldat befanden, **stießen in der Luft zusammen.** Beide Flieger wurden getötet.

Politische Rundschau.

Großbritannien.

Vor einer neuen englischen Kriegsanleihe.

London, 8. Oktober. Mc Kenna hatte heute eine Unterredung mit den Leitern der Großbanken über **die ersten Schritte zu einer dritten englischen Kriegsanleihe.**

Gegen die allgemeine Wehrpflicht.

Rotterdam, 8. Oktober. In Dublin tagten am Sonntag die Gewerkschaften Irlands. Sie nahmen englisch-holländischen Blättern zufolge eine Entschließung an, worin **die allgemeine Wehrpflicht aufs schärfste bekämpft und gedroht wird, daß die Gewerkschaften im Falle ihrer Zwangseinführung zur Verhängung des Generalstreiks in Irland schreiten würden.**

Rotterdam, 8. Oktober. 84 liberale Parlamentsmitglieder unterzeichneten der „News" zufolge eine Adresse an Asquith, in der ihm der Dank für **seine im Interesse des Reichs liegende Stellungnahme gegen die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht** ausgesprochen wird.

Der englische Bedarf an Rekruten.

Kopenhagen, 8. Oktober. Nach Besprechungen mit Asquith und Kitchener erließen die Führer der Gewerkschaften an ihre Mitglieder einen Aufruf, in dem diese aufgefordert werden, **in das Heer einzutreten.** In dem Aufruf heißt es weiter: Wenn das Freiwilligensystem beibehalten werden soll, **müßten wöchentlich 30 000 Mann sich zum Eintritt in das Heer melden,** um das englische Heer auf seiner wirklichen Stärke zu erhalten.

Werbegelder.

Rotterdam, 8. Oktober. Die Londoner „Morning Post" meldet die Bewilligung weiterer **40 000 Pfund Sterling** (eine Million Schilling) **Anwerbegelder** für die Lord Kitcheners Armee durch das Schatzamt.

Der Werbe-General.

London, 8. Oktober. Das Kriegsamt gab eine Note aus, daß **Lord Derby die Leitung der Rekrutierung** am 11. Oktober übernimmt. Lord Derby wird zunächst mit dem Parlamentskomitee des Gewerkschaftskongresses und mit der parlamentarischen Werbekommission verhandeln.

Frankreich.

Ein großer Tag in den Ausschüssen.

Paris, 8. Oktober. Nach dem „Petit Parisien" **werden Viviani, Millerand, Augagneur und Delcasse** nächsten Montag vor den vereinigten Parlamentsausschüssen für den Krieg, die Marine und die Auswärtigen Angelegenheiten **über die politische Lage Bericht erstatten.**

Die Entente-Anleihe genehmigt.

Paris, 8. Oktober. (Agence Havas.) **Die Kammer genehmigte am Donnerstag einstimmig die französisch-englische Anleihe von 2½ Milliarden Francs,** die in den Vereinigten Staaten abgeschlossen worden ist. Finanzminister Ribot erklärte, die Anleihe sei **zur Bezahlung der in Amerika gemachten Käufe und zur Verbesserung des Wechselkurses bestimmt.**

Das französische Moratorium.

Paris, 8. Oktober. Nach dem „Petit Parisien" prüft das Handelsministerium zurzeit die Frage des Moratoriums. Es beabsichtigt, dieses **nochmals um zwei Monate zu verlängern.** Nach diesem Zeitpunkte sollen alle bisher gestundeten Zahlungsverpflichtungen fällig werden und zwar 18 Monate nach dem ursprünglichen Fälligkeitstermin. Auf Ansuchen des Schuldners soll die Zahlung in vier Raten erfolgen können. Die fünfprozentigen Zinsen für die Stundung sind mit der letzten Rate zu entrichten.

Der Mörder Jaures' unter Anklage.

Paris, 9. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Meldung der „Agence Havas": Die Anklagekammer hat **Villain, den Mörder Jaures',** unter der **Anklage des vorsätzlichen und mit Vorbedacht ausgeführten Mordes** vor das Schwurgericht verwiesen.

Rußland.

Keine vorzeitige Einberufung der Duma.

Kopenhagen, 8. Okt. Die Petersburger „Rjetsch" **dementiert** offiziös alle Auslandsmeldungen von einer vorzeitigen Einberufung der Duma.

Die „Teilerfolge" Barks in London.

Kopenhagen, 9. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Das russische Blatt „Birschewija Wjedomosti" bringt eine Mitteilung Barks, daß **die Finanzoperationen mit England nicht ganz befriedigend ausgefallen seien.** Zwar sei eine Anleihe zustande gekommen, **aber nicht ganz nach den russischen Wünschen.**

Indien.

Festhaltung der deutschen Missionare.

Leipzig, 9. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Den deutschen Missionarsfamilien in Indien war von den dortigen Behörden in Aussicht gestellt worden, daß die nichtdienstpflichtigen Männer, die unverheirateten Frauen und Kinder Mitte September nach Deutschland geschickt würden. In den Missionshäusern von Leipzig und Basel sind Telegramme eingelaufen, **nach denen die Abreise verschoben wurde.**

Unpolitische Nachrichten.

Klassenlotterie. Berlin, 9. Okt. (Drahtber.; W.T.B.) (Ohne Gewähr.) Vormittagsziehung: 60 000 Mark fielen auf die Nr. 28 586, 5000 *M* auf die Nr. 154 532 und 221 974.

Ein Landesverräter. Leipzig, 9. Okt. (Drahtbericht; W.T.B.) Das Reichsgericht hat den Agenten Müller wegen versuchten Verrats von Militärgeheimnissen und Anstiftung zu schwerem Diebstahl zu 4 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Der Einsturz der Fürstenberger Oderbrücke. Fürstenberg a. d. Oder, 9. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Zum Einsturz der Oderbrücke wird noch gemeldet, daß vom Eisenbau der Brücke ein Stück von etwa 60 Meter Länge abgestürzt ist. Der Schiffseigner Wurcke konnte, wie bereits gemeldet, gerettet werden, während seine Angehörigen ertranken. Ein Schlosser, der gleichfalls verletzt wurde, befindet sich wieder außer Lebensgefahr.

Feuer an Bord. London, 9. Oktober. (Drahtbericht; W.T.B.) Auf dem Dampfer „Empress of Britain", der im Mersey-Fluß liegt, brach gestern im Vorderschiff Feuer aus, das großen Umfang annahm. Es wurde erst nach Mitternacht gelöscht. Die Höhe des Schadens ist noch nicht bekannt.

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 9. Oktober.

f. **Goldgeld.** Else Eden, Parkhaus, Schülerin der 5. Klasse der Mädchenschule, lieferte 20 *M* Goldgeld ab.

r. **Der Geldiebstahl** bei einem Anwohner des Tatergangs, über den wir gestern berichteten, hat bereits seine Aufklärung gefunden. Auf Grund von vornherein gegebener, bestimmter Verdachtsmomente gelang es der Polizei bereits im Laufe des gestrigen Tages, den Täter in der Person eines jungen Schiffsjungen zu ermitteln, der häufiger in der Familie verkehrte. Die Angehörigen des Täters haben sich bereit erklärt, Schadenersatz zu leisten.

---

* **Rüstersiel,** 8. Oktober. **Ehejubiläum.** Die Eheleute Munitionsvorarbeiter Wilhelm Lorenz und Frau Antje geb. Wienekamp feiern am 12. Oktober d. J. ihre silberne Hochzeit.

* **Rüstersiel,** 8. Oktober. **Besitzwechsel.** Postschaffner Ahlers hierselbst verkaufte seine an der Johannisstraße belegene Besitzung mit sofortigem Antritt an den Milchhändler Gerh. Behrens von Neuengroden für die Summe von 8500 *M*. — **Mehrere Feld- und Gartendiebstähle** wurden hier in der letzten Zeit ausgeführt. Dem Wirt Böök von Antonsluft wurden vom Fedderwarder Andelgroden 2 Fuder Heu gestohlen. — **Der Aalfang** in den Binnentiefen Jeverlands ist zur Zeit der dunklen Nächte und der stürmischen Witterung recht ergiebig. — **Die erste Schar wilder Gänse** wurde gestern über die Jade von Osten nach Westen ziehend hier wahrgenommen.

* **Oldenburg,** 8. Oktober. **Auf seiner Liebesgabenfahrt** hat Professor Wempe die für die Regimenter 259 und 260 bestimmten Pakete bereits an Ort und Stelle selber abgeben können.

* **Elsfleth,** 8. Oktober. **Ein guter Fang.** Ein bei einem Landmann in Wehrder bediensteter Arbeiter wurde infolge steckbrieflicher Verfolgung festgenommen. Bei einer Durchsuchung fand der Gendarm in dem Schranke des Verhafteten ein ganzes Lager von Wäschestücken, die in hiesiger Gegend von Wäscheleinen gestohlen waren. Es blieb dem Diebe nun nichts weiter übrig, als die Tatsachen einzugestehen. Die gestohlenen Sachen, die einen Wert von etwa 40 *M* hatten, konnten den Eigentümern wieder zurückgegeben werden.

* **Friesoythe,** 8. Oktober. **Zweigvereins-Gründung vom Roten Kreuz.** Am Mittwoch fand hier eine Versammlung statt, um über die Gründung eines Zweigvereins des oldenburgischen Landesvereins vom Roten Kreuz zu beraten. Es wurde die Gründung eines Zweigvereins für die Gemeinden Friesoythe, Altenoythe, Bösel, Markhausen und Neuscharrel beschlossen. Zum Vorsitzenden wurde Amtshauptmann Haßkamp-Friesoythe, zum Schriftführer Vikar Rösener-Friesoythe, zum Kassenführer Lehrer Sommer-Thüle gewählt. Für jede Gemeinde wurden Vertrauensmänner bestellt. Ueber die Gründung eines oder mehrerer Zweigvereine für die nördlichen Gemeinden des Amtsbezirks wird am nächsten Sonnabend in einer Versammlung in Strücklingen Beschluß gefaßt werden.

* **Friesoythe,** 7. Oktober. **Viehlieferung.** Gestern fand auf dem Bahnhof die Ablieferung der durch Direktor Schulte für die Heeresverwaltung aufgekauften Kühe

Landesbibliothek Oldenburg

statt. Reichlich 100 Tiere wurden abgeliefert. Die Kühe waren innerhalb des Amtsbezirks Friesoythe aufgekauft und wurden mit 48 ℳ für 100 Pfund Lebendgewicht bezahlt.

Aus den Nachbargebieten.

* **Wilhelmshaven,** 8. Oktober. **Amtliche Preisverzeichnisse.** Für den Handel mit Nahrungsmitteln hat die hiesige Festungskommandantur verordnet, daß in den Läden und Verkaufsständen polizeilich abgestempelte Preisverzeichnisse anzubringen sind, und daß Kartoffeln, Obst und gewisse Gemüsearten nur nach Gewicht verkauft werden dürfen.

* **Leer,** 8. Oktober. **Verwundeten-Transport.** In der Nacht zum Donnerstag sind die ersten Verwundeten aus den jüngsten schweren Kämpfen an der Westfront hier eingetroffen. Es waren 35 leicht verwundete Krieger, die auf der Station Lyzeum unseres Reservelazaretts untergebracht wurden.

* **Bremen,** 8. Oktober. **Ueberfahren und schwer verletzt** wurde gestern ein 50 Jahre alter Viehbegleiter aus Varel i. O. auf dem hiesigen Güterbahnhof. Während eine Maschine einen Güterwagen rückwärts verschob, lief er unweit des Tunnels an der Findorffstraße beim Ueberschreiten der Geleise unmittelbar vor den Güterwagen, von dem er überfahren wurde. Dem Aermsten wurde der linke Unterschenkel und der rechte Fuß vom Körper getrennt. In besinnungslosem Zustande schaffte man ihn in die Krankenanstalt.

* **Lübeck,** 7. Oktober. **Ein blutiges Eifersuchtsdrama** spielte sich heute abend in der Rüxstraße 54 ab. Dort erschoß das 21jährige Dienstmädchen Frieda Weinrich ihren Dienstherrn, den von seiner Frau getrennt lebenden Fahrradhändler Störzner, der mit dem Mädchen ein Verhältnis unterhalten hatte und sich nun von ihm trennen wollte. Die W. hatte bereits früher einmal St, mit einem Revolver bedroht, der ihr aber von der Polizei abgenommen worden war. Abends gegen 7 Uhr drang die W. in die Wohnung des St. ein und gab blindlings einen Schuß auf St. ab, der, in den Unterleib getroffen, sterbend zu Boden sank. Die Täterin entfloh und konnte auch bisher nicht ermittelt werden.

Kriegsandacht.

Eph 4, 23. 24: Erneuert euch aber im Geiste eures Gemüts und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Man könnte sich wundern, daß der Apostel dieses Wort an die Christenheit in Ephesus schreibt. Ja, wenn er so zu ihnen gesprochen hätte, als sie noch Heiden waren! Aber nun hatten sie doch, als sie sich taufen ließen auf den Namen Jesu, den neuen Menschen angezogen, sie waren erneuert worden im Geiste ihres Gemüts. Wozu also noch diese Ermahnung? Ach, es ist mit dem „neuen" Menschen gerade so wie mit dem „alten" eine ganz eigene Sache. Da heißt es stets: Und ist ein Kampf wohl ausgericht't, das macht's noch nicht! Wie der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße muß ersäufet werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, so muß wiederum täglich auch herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe. Darum hat Paulus recht mit seiner Ermahung, und sie kann allen Christen nicht dringend und oft genug eingeschärft werden. Gerade in der Gegenwart und in unserem Vaterlande ist sie sehr am Platze. Man redet jetzt viel von der Erneuerung unseres deutschen Volkes, die durch den Krieg bewirkt sei. Und gewiß, vieles ist bei uns anders und besser geworden. Der Ansatz zu einer Erneuerung ist gemacht. Der Krieg hat in mancher Beziehung wie ein die Luft reinigendes Gewitter gewirkt. „Ich bin hier draußen ein anderer geworden!" so schreibt mancher unserer tapferen Krieger aus dem Felde. „Ich will dieser großen Zeit würdig sein!" so gelobt mancher in der Heimat. Und aufs Ganze gesehen, ist mit unserm Volke eine große Veränderung vor sich gegangen. Die alten deutschen Erbfehler, Uneinigkeit und Zwietracht, Nachahmung ausländischen Wesens, besonders welschen Geistes mit seinen Auswüchsen und Schäden auf sittlichem und religiösem Gebiete, sind in den Hintergrund gedrängt. Aber diese Fehler sind noch nicht endgültig verschwunden und ein- für allemal abgelegt, sie suchen sich immer wieder einzuschleichen und von neuem zur Herrschaft zu gelangen. Darum muß gegen sie ein beständiger Kampf geführt werden. Und jeder unserer Volksgenossen muß an sich selbst arbeiten, daß er in diesem Kampfe Sieger werde, daß in seinem Herzen und Leben das echte deutsche Wesen regiere, die Tugenden, die man an unserm Volke von altersher gerühmt hat: Schlichtheit und Gradheit, Treue und Wahrhaftigkeit, Gottesfurcht und Frömmigkeit. Dann erst haben wir das Recht, von einer Erneuerung unseres Volkes zu reden. Gott aber gebe, daß sie wirklich eintrete!

Heute vor einem Jahre!

Der 10. Oktober 1914.

Niederlage französischer Kavallerie-Divisionen bei Lille und bei Hazebrouk.
Angriffe der 1. und 10. russischen Armee und ein Umfassungsversuch bei Schirwindt zurückgewiesen.
Bei Trojez südlich von Warschau 2000 Russen gefangen.
Die Spitzen der Deutschen in Südpolen an der Weichsel.
König Karol von Rumänien †.

Der 11. Oktober 1914.

Einrücken der Oesterreicher in Przemysl.
Vernichtung des russischen Panzerkreuzers „Pallada" durch einen deutschen Torpedoschuß vor dem Finnischen Meerbusen.

Theaternachrichten.

Sonntag, 10. Oktober: Der Raub der Sabinerinnen, Schwank in 4 Akten von Franz und Paul v. Schönthan. Anfang 7 Uhr.
Dienstag, 12. Oktober: Der Raub der Sabinerinnen. Anfang 8 Uhr.
Mittwoch, 12. Oktober: Erste Vorstellung im Abonnement **für Auswärtige.** Jugend, ein Liebesdrama in 3 Akten von M. Halbe. Anfang 3½ Uhr.
Donnerstag, 14. Oktober: Uraufführung: Theater, Komödie in 3 Aufzügen von Ernst Mautner. Anfang 8 Uhr.
Freitag, 15. Oktober: Theater. Anfang 8 Uhr.
Sonntag, 17. Oktober: Maria Stuart, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Anfang 7 Uhr.

Wettervoraussage

für Sonntag, 10. Oktober.

Geringe Wärmeänderung, zunächst trüb, später teilweise aufklärend, ohne wesentliche Niederschläge.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Beushausen.
Kirchenchor. — Kinderlehre.
2 Uhr: Kindergottesdienst.
Amtswoche: Pastor Beushausen.

Katholische Kirche.

8 Uhr: Frühmesse.
10 Uhr: Hochamt und Predigt.
2½ Uhr: Andacht.

Kriegs-Kornfranck

Kriegs-Kornfranck ist der Ersatz für Bohnen-Kaffee. Er ist gut und billig. Das ganze Paket kostet 50 Pf. Kriegs-Kornfranck ist bekömmlich und anregend.

Maurits van Kempens letztes Wort.

Roman von Anny von Panhuys.

Copyright 1914 by M. Hentschel, Berlin-Wilmersdorf I.

26) (Fortsetzung.)

Sie durfte sich nicht gehen lassen, sonst saß sie fest, untergrub das Glück des geliebten Mannes.

„Ja, Dirk, was Du als Liebe einschätzest, ist nur Gernhaben, und das ist schön. Denn zwei Menschen wie wir kommen wohl ein Stückchen Lebensweg gut zusammen aus. In Freiheit! verstehst Du, Dirk. Aber durchs ganze Leben hinzugehen, aneinander gefesselt durch die Ehe. Du, Schatz, das würde ein trauriger Spaziergang. Eine sogenannte Künstlerehe läuft selten gut aus. Aber daß Du mir überhaupt von Heirat sprachst, Dirk, das macht mich stolz. Wie ein überreiches Geschenk für mich ist das."

Rührung schob die Worte auseinander.

„Margot, Du bist das süßeste Geschöpf, das es gibt." Dirk riß sie an sich. „Das mit dem Heiraten mag ja wohl stimmen, aber lieb habe ich Dich wirklich, Du herziges Singvögelchen."

Sie lächelte wieder.

„Weißt Du, mit der Liebe ist es so ein seltsames Ding, man kennt sich schwer darin aus."

Dirk Willebrands blickte ernst. Sie mochte wohl Recht haben, die kleine Margot Girardin: Mit der Liebe ist es so ein seltsames Ding und man kennt sich schwer darin aus.

Ihm war es plötzlich, als hielte er statt der dunklen Margot Girardin die blonde Josina im Arme und aus schwarzen Trauergewändern blühte ihm ihr zartes Köpfchen so lockend und jungmädchenhaft entgegen.

Ja, mit der Liebe ist es so ein seltsames Ding! —

Josina fühlte sich in den prächtigen Räumen ihrer Wohnung entsetzlich einsam, seit man Maurits van Kempens Sarg über die Schwelle getragen.

Nur wenige Monate hatte die Ehe gewährt und Josina meinte manchmal, es sei gar nicht wahr, daß sie überhaupt verheiratet gewesen. Und wenn das große Haus, in dem jeder Gegenstand an Maurits van Kempen erinnerte, nicht eine so deutliche Sprache redete, so hätte Josina glauben können, nur ein lebhafter Traum habe sich ihrem Gedächtnis eingeprägt. Aber zu deutlich sprachen die Möbel und alle die vielen Kleinigkeiten, zu deutlich sprach der kostbare Flügel und die Notenmengen, sprachen die bräunlichen Lorbeerkränze und die Bilder an den Wänden.

Und eines Tages redete sie den Eltern von ihrer Einsamkeit.

„Du gibst einfach den großen Haushalt auf," rief Frau Major Boymans, und ihr verknittertes, altes Kindergesicht ward hell bei dem Gedanken, die Tochter wieder im Hause zu haben.

Der Major war anderer Meinung.

„Bleibe Du nur in dem Nest, in das Dich Dein Mann gesetzt," sprach er, „Du bist verwöhnt und selbstständig geworden, unsere Einfachheit würde Dir nicht mehr behagen. — Später findet sich auch irgend einer, der Deine Einsamkeit teilt," fuhr Major Boymans fort und blinzelte schlau, „Du bist viel zu jung, um die Witwenhaube bis ans Ende Deiner Tage zu tragen."

Da wandte sich Josina errötend beiseite. Die väterlichen Worte hatten sie seltsam schmerzlich berührt.

Der Vater irrte. Sie würde die Witwenhaube sicher bis ans Ende ihrer Tage tragen, denn der, dem ihre Herzensneigung gehörte, der war im Zorne von ihr gegangen, und auf den Brief, den sie ihm neulich geschrieben, hatte er kein Wort der Erwiderung gehabt, wie sie heimlich gehofft. Und dann fragte sie den Major, weshalb er nicht auch an Dirk Willebrands eine Todesanzeige ihres Gatten geschickt, die Adresse wäre doch durch seine Mutter in Leeuwarden zu erfahren gewesen.

Der Major machte seine durchdringlichsten Augen.

„Was geht mich der Bengel an, der sich unverschämt gegen mich benommen. Und ich rate Dir, es mir nachzutun und ihn ebenso aus Deinem Gedächtnis zu strechen wie ich. Der arrogante Nichtskönner ist nicht wert, daß man sich um ihn kümmert. Der Klingelingbursche, der nichts ist und nichts werden wird."

Josina schüttelte leicht das Haupt.

„Du täuschest Dich, Vater, der Klingelingbursche ist schon ein bißchen was. Ich las, er habe eine Oper komponiert, die sich in der Pariser Opera riesigen Beifall holte." Fast stolz sagte sie es.

Hendrik Boymans stutzte.

„Du scheinst Dich ja immer noch für den leichtsinnigen Bengel zu interessieren. Denn leichtsinnig ist es doch, so ohne langes Ueberlegen eine Stellung an einem Pariser Vorstadttheater anzunehmen, nur weil ihm hier nicht alles gleich so gegangen, wie es sein Hitzkopf sich wünschte."

Josina drückte sich tiefer in den Lehnstuhl, in dem sie saß, und gab keine Antwort.

„Woher weißt Du übrigens, daß ich dem Dirk keine Traueranzeige sandte?" fragte Hendrik Boymans inquisitorisch und pflanzte sich vor seiner Tochter auf.

„Er sandte einen Brief an meinen Mann," erwiderte Josina ruhig. „Danach konnte ich doch nur annehmen, er wisse nichts von seinem Tode."

„So, so," brummte der Alte und ein kleines, mißtrauisches Blitzen zuckte aus seinen Augen über das Gesicht Josinas hin. „Weißt Du, Mädel, wollen von andern Dingen sprechen — der Dirk ist die vielen Worte nicht wert."

„Wie Du willst, Vater." Die junge Frau neigte den Kopf.

Warum sollte man auch nicht von andern Dingen sprechen, es war ja alles so gleichgültig, seit ihr Leben so still geworden. Alles war so zwecklos, und sie hatte schon zuweilen überlegt, wie sie es anfangen sollte, ihrem Dasein einen Zweck zu geben.

Sie war unabhängig, jung und reich. Es mußte doch etwas zu finden sein, das ihren öden Tagen Inhalt verlieh. So viele Frauen betätigten sich auf sozialen Gebieten, und sie wollte sich einmal darum kümmern, etwas zu finden, das ihr zu einer Beschäftigung, einer ernsthaften Tätigkeit verhalf.

Während ihrer Ehe mit Maurits van Kempen hatte sie einen Einblick in alles erhalten, was Musik hieß. Um ihr Verständnis zu klären, unterrichtete er sie sogar in den Anfangsgründen der Harmonielehre, auch erzählte er ihr viel von großen Männern, die der Göttin der Tonkunst den Treueid geschworen.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Anzeigen.

Sielsache.

Die Zug- und Schaugräben werde vom 15. d. Mts. an schauen. Dieselben sind von den Verpflichteten bis dahin in schaufreien Stand zu setzen. Säumige werden gebrüchtet.

E. Memmen, S.-G.

Fedderwardergroden, 6. Okt. 1915.

Gemeindesachen.

Großherzogliches Ministerium hat die Verwendung von 170 kg Saatgut an Winterroggen für diejenigen Teile der Gemeinde Sillenstede, in denen die Verwendung einer erhöhten Saatgetreidemenge notwendig ist, gestattet. Auf § 37 der Bundesratsverordnung wird verwiesen.

Diejenigen Landwirte, welche die erhöhte Saatmenge verwendet haben, müssen beim Gemeindevorstande Anzeige machen.

Sillenstede, 1915 Okt. 9.

G. Albers.

Gemeinde Fedderwarden.

Zwecks Zuteilung von Kraftfuttermitteln werden die Eingesessenen der Gemeinde aufgefordert, ihre gewerblich beschäftigten Pferde, den Milchkühebestand und etwa vorhandene Zuchochsen bis zum 12. d. Mts. beim Unterzeichneten schriftlich anzumelden.

E. Memmen, G.-V.

Fedderwardergroden, 6. Okt. 1915.

Kirchensache.

Dienstag den 12. Oktober

werden im Garten der Pastorei zu Accum

mehr. Platten Kohl und Kartoffeln

in passenden Abteilungen, sowie das

Obst

vielbst um **4 Uhr nachmittags** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Langewerth, 8. Okt. 1915.

In Vertretung des Kirchenrats:

Th. Remmers.

Verpachtung von Pfarrländereien in Schortens.

Folgende Marschländereien werden in diesem Jahre pachtfrei:

9 **Grasen in Silland,** groß 4,6839 Hektar,
4 **Grasen in Silland,** groß 1,7540 Hektar,
4 **Matten bei Abbikenhausen,** groß 5,7419 Hektar,
5 **Matten hinter Buersenne,** groß 2,5447 Hektar,
5 **Matten hinter Buersenne,** groß 2,4356 Hektar,
5 **Matten hinter Buersenne,** groß 2,3434 Hektar,
3 **Grasen Buersenne,** groß 1,1818 Hektar,

außerdem sämtliche Geestländereien;

ferner:

Matten hinter Buersenne am Tief, groß 2,7971 Hektar in politischen Gemeinde gehörig, jetziger Pächter H. Dierks.

Sämtliche Ländereien sollen auf 3 Jahre wieder verpachtet werden und wird hierzu Termin angesetzt auf

Dienstag den 12. Okt. 1915 nachmittags 4 Uhr

b. B. Gerdes Wirtshause in Schortens.

Schortens, 4 Okt. 1915.

Im Auftr. des Kirchenrats:

Ramke, Rechnungsführer.

Vermischte Anzeigen.

Landguts-Verpachtung.

Herr Landwirt Aug. Tiarks zu Utwarfe hat mich beauftragt, von dem ihm und seinen Miterben am Nachlasse seiner Ehefrau gehörenden

Landgute

zu Altona, Gemeinde Sengwarden, zur Größe von 36 Hektar 28 Ar 45 Qum. = 76¾ Matten, die Wohn- und Wirtschaftsgebäude nebst Gärten und 5 in bestem Kulturzustande befindlichen Parzellen Pflugland zur Größe von 11 Hektar 81 Ar 15 Qum. = rund 25 Matten freihändig auf 6 Jahre zu verpachten. Von dem zu dem Landgute gehörenden Weidelande (größtenteils alte Güstweiden) zur Größe von 24 Hektar 47 Ar 30 Qum. = 50 75/100 Matten wird dem Pächter auf Wunsch beigegeben.

Pachtgeneigte, welche sich wegen jeder weiteren Auskunft an mich wenden wollen, werden gebeten, sich baldigst mit mir in Verbindung zu setzen.

Wiarden. J. Müller,
amtl. Auktionator.

Herr Gemeindevorsteher Eberhards in Dose beabsichtigt seine sämtlichen diesen Herbst pachtlos werdenden

Weide-, Bau- und Meedländereien

zur Gesamtgröße von 45 Hektar

zum Antritt auf diesen Herbst im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich auf Jahrmale zu verpachten.

Termin wird anberaumt auf

Mittwoch den 13. d. Mts. nachmittags 3 Uhr

in der Weberschen Gastwirtschaft in Dose, wohin Pachtliebhaber geladen werden.

Wittmund, den 6. Oktober 1915.

Fr. Eggers,
Königlicher Auktionator.

Herr Landwirt D. B. Reents zu Schreiersort, z. Zt. im Felde, läßt

Dienstag den 12. Oktober nachm. 2½ Uhr ansg.

öffentlich an den Meistbietenden auf halbjährige Zahlungsfrist durch mich versteigern:

15 Stück Hornvieh

(größtenteils im Herdbuch eingetragen)

nämlich:

3 fähre Kühe,
1 hochtr. Kuh,
1 dito Beest,
5 Kuhenter,
3 Kuh- und 2 Bullkälber;

ferner:

1 Kultivator (fast neu).

Käufer werden eingeladen mit dem Bemerken, daß das Vieh unentgeltlich bis zum 10. November weiden kann.

Wiarden. J. Müller.
amtl. Auktionator.

Wegen Mangels an Futter zu verkaufen 2 Enterfohlen (Stute u. Wallach) sowie ein 2jähr. Wallach.

Gr.-Wassens. H. Herzog.

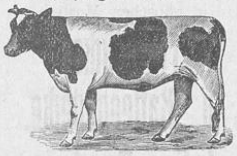
Frau Witwe des sel. Herrn Landwirts **Otto Otten** in **Warfen** in der Gemeinde Eggelingen läßt wegen Aufgabe ihres landwirtschaftlichen Betriebes

Dienstag den 12. d. M. nachm. 2 Uhr

bei ihrem Platzgebäude:

7 beste Pferde:

1 fünfjährigen Wallach,
1 vierjährigen do.,
2 dreijährige do.,
2 zweijährige do.,
1 einjährigen do.;



50 Haupt sehr gutes Hornvieh,

sämtlich Stammvieh, vorgemerkt und eintragungsberechtigt:

12 belegte Kühe,
3 hochtragende Kühe,
2 fette Kühe,
7 belegte 2½jähr. Rinder,
9 1½jährige Rinder,
1 1½jährigen Stier,
16 halbjährige Kuh- und Stierkälber;

4 Schafe,
darunter 1 Milchschaf,

freiwillig öffentlich auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen.

Das Vieh kann auf Wunsch des Käufers bis zum 10. Nov. cr. unentgeltlich weiden.

Wittmund, 4. Oktober 1915.

Fr. Eggers,
Königlicher Auktionator.

Verkaufe die 10jährige schwarzbruune starke elegante

oldenb. Zuchtstute

Taufe III Nr. 15130,

Abstammung:
V.: oldenb. Angelds-Prämienhengst Bonus Nr. 1449,
M.: oldenburgische Stute Taufe Nr. 2679
vom Prämienh. Regent Nr. 1118,
tragend vom Angeldshengst Gambo.

Tausche event. gegen besten 2½- oder 1½jähr. Hengst.

Wittmund (Mosewarfen). **Gerh. Gerdes.**

Zu verkaufen ein bestes

Arbeitspferd

mit Schönheitsfehler, sehr fromm, 12 Jahre alt.

Abichhafe. M. J. Wolken.

Habe

15 Ferkel,

5 Wochen alt, zu verkaufen.

Wüppelsergroden. Joh. Hullen.

Verpachtung v. Fettweiden.

Sande. Habe plm. 27 Hektar beste schwere

Fettweiden,

in einem Komplex

in der Gemeinde Sande belegen, im Auftrage zu verpachten.

Reflektanten wollen sich baldigst melden.

Joh. Gädeken,
Auktionator.

Zu verkaufen

mehrere billige

Arbeitspferde,

auch auf Zahlungsfrist.

Jever. Hans Janßen.

Drei

1½jährige Weidebullen

zu verkaufen. Ed. Bunnies.
Bohnenburg b. Hooksiel.

Eine

fette Kuh

zu verkaufen.
Hohenkirchen. Helmbrecht.

Zu verkaufen 2 gute fähre Kühe.
Wiarden. de Beer.

Zu verkaufen ein hochtragendes Beest und eine fähre Kuh.
Maihausergroden. G. Evers.

Zu verkaufen 8 beste, schwere Kuh- und Bullkälber, vorgemerkt, desgl. 8 Schweine im Gewicht bis 150 Pfd.
Fr. Gembler.
Oldewarfen.

Zu verkaufen

1 im November kalbendes Best

u. 1 gutes Kuhkalb. Fritz Hans.
Oldorfer-Sietwendung.

Zu verkaufen

Ein einhalbjähriges vorgemerktes Bullkalb.

Wiefels. H. Heyen.

Zu verkaufen

ein 1jähriges reinfarbiges

Kuhkalb.

Gerhard Dettmers.
Bohlswarfen b. Ostiem.

Habe 2 junge hochtragende

Kühe

sowie schöne gepflückte

Aepfel (Pigenon)

zu verkaufen.
Tain. J. Bohsen.

Zu verkaufen

4 Läuferschweine

zirka 100 Pfund schwer.
Hooksiel. A. Hayen.

Ein Läuferschwein

zu verkaufen.
Ziallerns. Eibe Oelrichs.

Habe noch einige

Heidschnucken

abzugeben.
Oldorf. W. Griepenkerl.

Habe noch eine Partie Kisten, große Körbe und 2 große Fässer billig abzugeben. C. Altona.

Kaufe fortwährend

fette Schweine, fette Kälber.

Bitte um Angebote.

Heidmühle. Wilh. Tiesch.

Im Auftrage suche ich ein in der Umgegend der Stadt Jever belegenes

Landgut

zur Größe von 40 bis 50 Matten zum beliebigen Antritt anzukaufen und bitte ich, Angebote bei mir abgeben zu wollen.

Jever August Folkers.

Kaufe schlachtbare Pferde

zu den höchsten Preisen. Bei Notschlachtung komme sofort. Telegramm-Adresse Gergull, Rüstringen.

Rüstringen. Albert Gergull.

Kaufe Schlachtvieh

aller Gattungen, auch mit und ohne Garantie, und bezahle, wie bekannt, die besten Preise.

Garms. H. Behrens.

Empfehle den mit 34 Punkten angekörten

Stier Wittich,

Vater Prämienstier Ursinus, zum Decken. Deckgeld 5 Mark.

Kleiß.
Kloster, Post Heidmühle.

Suche 200 bis 300 Zentner

gutes Futterstroh

anzukaufen.

Bitte um Angebote und Preis.
Abbikenhausen, Post Heidmühle.
C. Bargen.

Habe 8 güste Beester, fähre Kühe und frischmilche Rinder auf Futter zu geben.

Bitte um Angebote.
Abbikenhausen, Post Heidmühle
C. Bargen.

Möbl. Zimmer zu vermieten.
Hermannstr. 11.

Zu verm. z. 15. d. M. ein einf. Zimmer mit Kost. Wo? sagt die Exped. d. Bl. unter Nr. 89.

Gesucht zum 1. Mai 1916 eine

Wohnung,

bestehend aus 2 Wohn- und 3 Schlafzimmern und sonstigem Zubehör, event. auch etwas Gartenland.

Offerten unter L 60 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht eine Haushälterin

oder erfahrenes

Dienstmädchen

zur Führung eines kleinen landwirtschaftlichen Haushalts.

Näheres bei
Frau Schulze, Stadtwage.

Gesucht sofort

1 Schmiedegeselle.

Fedderwarden. W. Dierks.

Gesucht

6 bis 8 Erdarbeiter

beim Straßenbau Silland.

Rüstringen. E. Wieting.

Gesucht auf sofort ein

Knecht.

Warfreihe. A. Blohm.

Zum 1. November suche ich gegen gute Land-Hypothek verschiedene Kapitalien zu 4½ Prozent anzuleihen.

Wiarden. J. Müller,
amtl. Auktionator.

Inserieren schafft Absatz!

Landesbibliothek Oldenburg

Gegen durchaus sichere Hypothek suche ich zum 1. November d. Js. event. später noch 10 000 und 20 000 Mk. sowie mehrere kleinere Kapitalien anzuleihen.
Jever, den 9. Oktober 1915.
Erich Albers,
amtlicher Auktionator.

Zu belegen unter meiner Nachweisung auf gute Landhypothek 2 × 10 000 Mark und 4000 Mark.
Rechnungssteller
Reents,
Rüstringen, Bülowstr. 9.

Verkaufe 3 **Enterbeester.**
Ulfenburg. C. Janssen.

Leere Säcke

kauft und zahlt die höchsten Preise
Grünberg, Oldenburg, Mottenstr. 3.

Kaufe einige gute 1/2- bis 3/4jähr.
Kuhkälber
sowie
1 1/2 jährige Rinder.
Erbitte Offerten.
Fedderwarden. G. Andreae.

Karnhund

oder grösserer Hund zu kaufen gesucht. Näheres bei Anton Götz, Altgarmssiel.

Suche 20 000 Pfund
Feldbohnen
zu kaufen und bitte um Angebote und bemusterte Probe.
Wilhelmshaven. **Karl Griffel.**

Suche Weide
für 7 bis 9 Stück 2 1/2jähr. Rinder.
Fr. Müller.
Ovelgonne bei Hooksiel.

Empfehle einen
Schafbock
zum Decken. Deckgeld 1 Mark.
D. O.

Auf Mai oder früher eine
kleine Landstelle
mit etwa 4 bis 5 Matten Weideland zu mieten gesucht. Näheres bei Gastwirt Harm Janßen, Jever, St. Annentor.

Empfehle meinen prämiierten
Eber
zur Zucht.
Horsten. Heinr. Gerdes.

Angekörten Schafbock
empfehle zum Decken.
Neu-Strückhausen. J. Hillerns.

Möbliertes Zimmer zu vermieten.
Lindenbaumstraße 1.

Zu vermieten
zweiräumige Wohnung
an einzelne Leute zum 1. November oder später.
Schortens. H. Oltmanns, Schneidermeister.

Zwei Schweine zu verkaufen.
D. O.

Gesucht zum 1. Novbr. ein
Mädchen.
Marianne Minssen.
St. Annenstr. 3.

Ia Speisekartoffeln,
Daber, Magnumbonum, Industrie, Junker u. a. Sorten, desgleichen
Futterkartoffeln
liefert waggonweise frei jeder Bahnstation zu billigsten Tagespreisen
Georg C. Friedrichs.
Rüstringen I.

Immer noch die Alte
gute Ware ist die beliebte **Blumenfettseife** aus der
Kreuz-Drogerie.

Tomaten.
J. H. Cassens.

Feinste Speisekartoffeln
liefert ab Lager, frei Haus und bei Ladungen franko Station billigst
Jever. Anton Onken.

Empfehle
frisches Rindfleisch, Schweinefleisch
sowie prima Kalbfleisch
zu billigen Tagespreisen.
Heidmühle. Wilh. Titsch.

Suche fette Kälber, fette Schweine und bitte um Angebote.
D. O.

Blaue Leiter- und Kastenwagen
sind wieder vorrätig.
J. F. Oetken,
Neuestraße.

Nächste Woche bekomme ich mehrere Ladungen beste weiße und rote
Kartoffeln.
Nehme Bestellungen entgegen.
Jever. Heinr. Haase.

Ständige Abgeber von
Aepfeln und Birnen
sucht unter Abgabe von Offerten Kantine d. Inselwache Wangeroog.

Salonkohlen.
Ich habe am Montag nächster Woche eine Ladung Salonkohlen (Nuß I) an der Bahn, wovon ich fuderweise und bei Kleinigkeiten billigst abgebe.
Mühlenstraße. J. F. Janßen.

Bezugsscheine für Petroleum
für Gemeindevorstände
vorrätig in der
Buchh. C. L. Mettcker & Söhne.

Rüstringer Sparkasse
Rüstringen i. O.
(mündelsicher).
Hauptstelle:
Wilhelmshavenerstr. 5
(Bank).
Nebenstelle:
Gökerstr. Nr. 14.
Zinssatz für Spareinlagen bei täglicher **Verzinsung** 3 1/2 %.
Heimsparkassen.
Ueberweisungsverkehr.
Postscheck-Konto
Hannover 3844.

Tischwäsche.
Vorteilhaftes Angebot für Braut-Ausstattungen.
Tischtücher für 4—12 Personen.
Künstlerdecken.
Ehservietten in allen Preislagen.
Tischservietten
mit und ohne Hohlsaum.
Klöppeldeckchen.
Tischgedecke
in hübschen Mustern.
Frühstücks- u. Kaffeegedecke.
Julius Quedens,
Neuestr. 11.

Stets
dieselbe Güte
haben die
Zigarren
bei **Carl Breithaupt.**

Erhalte in den nächsten Tagen schöne
Speisekartoffeln
und bitte um Bestellung.
Altgarmssiel. **Anton Götz,**
vorm. Gustav Mammen.

Karten
vom
Kriegsschauplatz:
vom französisch-belgischen (mit Namensverzeichnis und Nebenkarten) 1,40 Mk.,
vom russischen 1,50 Mk.,
von der Nordsee mit England 0,80 Mark,
vom österreichisch-serbischen 0,80 Mk.
vom Balkan u. Kleinasien 0,80 Mk.
vom italienischen 1,40 Mk.
zu haben in der Buchhandlung
Buchhdlg. C. L. Mettcker & Söhne

Braunschweig
Landw. Lehranstalt und Lehrmolkerei. D. zeitgem. Ausbildung gute Stellg. als Verwalter, Rechnungsführer, Molkereibeamter. Prosp. kostenlos durch den Direktor J. Krause.

Hüte, Mützen
in allen Preislagen empfiehlt
B. Dettmers,
Spezialhaus für Herrengarderobe,
Jever, Neuestraße.

Unterkleidung:
Heyges zweiseitige Ware, gefütterte, Kamelhaar-, **Socken, Strümpfe,** Kniewärmer, Leibbinden, Pulswärmer, Brust- und Rückenwärmer,
Schlangenhaut-
Westen, Beinkleider, Mäntel.
empfiehlt **Wilh. Struck.**

Verzinkte Waschkessel, Waschballien, Einbaukessel,
verzinkt und in Stahlblech, bis zu 300 Liter Inhalt, liefert
H. von Thünen.

Marmeladen:
Apfel- Pfund 45 Pfennig,
Vierfrucht- Pfund 65 Pfennig,
Himbeer- Pfund 80 Pfennig,
Erdbeer- Pfund 80 Pfennig,
Kunsthonig- Pfund 40 Pfennig
empfiehlt
Emil Janßen.

Schmalz frisch eingetroffen.
Emil Janßen.

Habe schönes Obst zu verkaufen,
saure Aepfel und Birnen
(Doppel-Beuregris).
Anzetel. Joh. Thomßen.

Stets großes Lager in
unsortiert. Speisekartoffeln,
billigstes Futtermittel.
Jever. Anton Onken.

Saatgerste.
Ich empfehle erste Absaaten von **Original Mansholt Groninger II** und **Jeverländer Wintergerste.**
Altgarmssiel. Gustav Mammen.

Sparkasse
der Stadt Jever,
(mündelsicher),
Zinsfuß 3 1/2 %,
Heimsparkassen.
Geschäftsstelle Rathaus.
Einlagen von 1 Mark an werden an jedem Werktage von 9 bis 1 Uhr angenommen.

Zur
Obst- u. Gartenbau-Schau
am 15., 16. u. 17. d. M. in der
Bahnhofshalle
werden daselbst noch Anmeldungen sowie Ausstellungsprodukte — Obst, Gemüse, Konserven — bis zum 13. d. M. abends entgegengenommen. Der Ausschuß.

Photographierahmen,
für jedes Format passend,
in großer Auswahl billigst.
Carl Altona.

Damenhandtäschchen,
sowie
sämtliche Lederwaren
in besserer Ware und großer Auswahl bei
Carl Altona.

Kuhketten, Halfterketten, Zugketten, Jochketten, Kettenglieder
u. s. w.
empfehle ich in größter Auswahl.
J. F. Oetken,
Neuestraße.

Petkuser Saatroggen
hat zu verkaufen
Feldhausen K. Ahrens.

Handarbeits-Unterricht.
Junge Mädchen und Kinder, welche daran teilnehmen wollen, bitte sich zu melden.
Emilie Prüser.
Schlachtstr. 28, Eingang beim grünen Weg Nr. 1.

Zu dem am 18. d. Mts. beginnenden
Unterrichtskursus
in der Damenschneiderei
nehme noch Anmeldungen gerne entgegen.
Frau Hermann Clusmann.
Wangerstraße.

Sengwarder Viehversicherung.
Eine zur Deckung für 5 Verlustfälle erforderliche Anlage von 7/10 Pfg. pro versicherte Mark ist vom 11. bis 17. d. M. zu entrichten.
Diese Hebung bezieht sich auf den Zeitraum vom 10. August bis 10. Sept. d. J.
Sengwarden, 1915 Okt. 8.
H. B. Popken.

Hengsthaltungsgenossenschaft f. das südl. Jeverland.
Ordentliche Generalversammlung
Freitag den 15. Oktober 1915 nachm. 5 Uhr
in Follers Gasthof in Sillenstede.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht pr. 1914/15.
2. Genehmigung der Bilanz pr. 31. 7. 15.
3. Verteilung von Gewinn und Verlust.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. An- und Verkauf von Hengsten betreffend.
6. Neuwahl der Ankaufskommission.
7. Neuwahl eines Vorstands- und eines Aufsichtsratsmitgliedes.
8. Verschiedenes.

Die Jahresrechnung liegt vom 7. bis 15. d. M. beim Geschäftsführer zur Einsicht der Genossen aus.

Der Vorstand:
H. Pielstick. G. Schipper.

Landesbibliothek Oldenburg